

Diakonieverband Reutlingen



Diakonisches Werk Reutlingen, Planie 17, 72764 Reutlingen

Landkreis Reutlingen
Sozialamt
Herrn Dezernent Bauer
Bismarckstr. 14
72711 Reutlingen

LANDRATSAMT REUTLINGEN	
Sozialreferat	
Eingang:	
18. SEP. 2009	
VZ	b. R.
41	z. K.
42	z. d. A.
43	A. E.
04	WV
	z. Board.

Psychosoziale Beratungsstelle
für Suchtkranke Menschen und
deren Angehörige
Planie 17
72764 Reutlingen

Geschäftsführer
Günter Klinger
Tel. 07121-9486-20



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Baden-
Württembergischer
Landesverband für
Prävention und
Rehabilitation gGmbH

Id 4312, 04.10.20
ved. we
Geschäftsführer
Thomas Bader

30.06.2009

Antrag auf Förderung von zwei Vollstellen für die Suchtberatungen des bwlv/Hilfe zur Selbsthilfe und des Diakonieverbandes durch den Landkreis Reutlingen

Sehr geehrter Herr Bauer,

in Ergänzung zum Schreiben vom 22.06.09 beantragen wir, die Träger der Sucht- und Drogenberatungsstellen des bwlv/Hilfe zur Selbsthilfe e.V. und des Diakonieverbandes Reutlingen, die **Förderung von zwei zusätzlichen Personalstellen** durch den Landkreis Reutlingen für die Bereiche:

Clearing- und Koordinationsstelle im Suchthilfezentrum, für das Beratungsangebot für Spiel- und Mediensucht und für die Anlaufstelle für Essstörungen.

Die Konzeptionen liegen Ihnen bereits vor. Sie wurden gemeinsam von der Suchtberatung des Diakonieverbandes Reutlingen und der Drogenberatung in Trägerschaft des bwlv und der Hilfe zur Selbsthilfe Reutlingen erarbeitet und werden von beiden Einrichtungen für suchtkranke Menschen getragen.

Für beide Beratungsstellen wurde vom Land Baden-Württemberg der Landeszuschuss schon für 2009 bewilligt.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Klinger
Geschäftsführung

Thomas Bader bwlv
Geschäftsführung

PSB Reutlingen

im Therapieverbund Bläsiberg

Leitung: Dipl.-Psych. Hans Köpfle

Ärztl. Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Arzt für
Psychiatrie und Psychotherapie

bwlv PSB Reutlingen, Metzgerstr. 67, 72764 Reutlingen

Landkreis Reutlingen
Herrn Sozialdezernent
Andreas Bauer
Bismarckstr. 14

72764 Reutlingen

LANDRATSAMT REUTLINGEN			
Sozialdezernat			
Eingang:			
25. JUNI 2009			
VZ		b. R.	
41		z. K.	
42		z. d. A.	
43		A. E.	
04		WV	
		z. Bearb.	

Md 4311, 04120/11

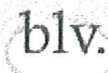
Datum und Zeichen unseres Schreibens

22.06.2009

Datum und Zeichen Ihres Schreibens



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH
Ein Zusammenschluss von



haus
wiesengrund



in Kooperation mit



Drogenberatung

Metzgerstr. 67

72764 Reutlingen

Telefon: (0 71 21) 16 55 0

Telefax: (0 71 21) 16 55 20

eMail: z1.psbrt@bw-lv.de

Gemeinsame Konzeptionen der Sucht- bzw. Drogenberatung

Sehr geehrter Herr Bauer,

die Konzeptionen für die Clearing- und Koordinationsstelle im Suchthilfezentrum, für das Beratungsangebot für Spiel- und Mediensucht und für die Anlaufstelle für Essstörungen wurden gemeinsam von der Suchtberatung des Diakonieverbandes Reutlingen und der Drogenberatung in Trägerschaft des bwlv und der Hilfe zur Selbsthilfe Reutlingen erarbeitet und werden von beiden Einrichtungen getragen.

Es ist angestrebt diese neuen Angebote, wie auch die übrigen Angebote, beider Beratungsstellen eng aufeinander zu beziehen und die Vernetzung kontinuierlich zu intensivieren. Ziel ist ein bedarfsgerechtes Angebot und die Vermeidung von Doppelstrukturen im Landkreis Reutlingen.

Die **Clearing- und Koordinationsstelle** soll, räumlich angesiedelt im schon konkret projektierten Suchthilfezentrum, als zentrale Anlaufstelle für alle Suchtkranken im Landkreis Reutlingen dienen. Auch Angehörige, behandelnde Ärzte und sonstige Interessierte erhalten von dieser Stelle erste kompetente Auskünfte sowohl persönlich wie telefonisch. Auch die **Anlaufstelle für Essstörungen** bietet bei beiden Beratungsstellen, Suchtberatung des Diakonieverbandes und Drogenberatung, kompetente Information und Beratung zum Thema Essstörungen für Betroffene und deren Angehörige, ebenso wie für Multiplikatoren und Interessierte. Des weiteren tragen die beiden Beratungsstellen der immer stärker werdenden Bedeutung der Spiel- und Medienabhängigkeit (z.B. Internet!) in Form einer gemeinsamen Konzeption zur **Spiel- und Mediensucht** Rechnung, die immer deutlicher gekennzeichnet ist von Symptomen, wie sie aus dem Bereich der stoffgebundenen Süchte bekannt sind.

Geschäftsführer
Thomas Bader
Christian Heise
HRB: 701425
AG Freiburg i.Br
Sitz: 77871 Renchen

Bankverbindung
Sparkasse Offenburg / Ortenau
Konto-Nr.: 48 57 324
BLZ: 664 500 50
IK: 510844772
Steuer-Nr.: 14047 / 06014

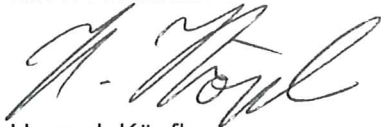
Mitglied
im **FDR** Fachverband
DROGEN UND
RAUSCHMITTEL e.V.

MITGLIED IM **PARITÄTISCHEN**
WOHLFARTS-
VERBAND

Wir möchten Sie nun bitten, diese drei Konzeptionen, wie in unserer letzten gemeinsamen Sitzung besprochen, in den Kreistag einzubringen, verbunden mit dem Antrag einer Aufstockung der kommunalen Komplementärfinanzierung um insgesamt zwei Vollzeitstellen für beide Beratungsstellen, welche vom Land Baden-Württemberg in den Landeszuschüssen schon für 2009 vollzogen wurde.

Wir freuen uns über die sehr konstruktive Zusammenarbeit, bedanken uns für Ihre Bemühungen und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Köpfle', written in a cursive style.

Hans-J. Köpfle
Dipl.-Psych./Psychol. Psychoth.
(bwlv gGmbH)

Karl-Heinz Krauß
Diplom-Sozialarbeiter
(Hilfe zur Selbsthilfe e.V.)

Hartmut Nicklau
Diplom-Sozialarbeiter
(Diakonieverband Reutlingen)

Konzeption Clearing- und Koordinationsstelle

1. Beschreibung des Rahmens

Die Clearing- und Koordinationsstelle ist eine zentrale Anlaufstelle für suchtkranke Menschen. Sie wird räumlich dem projektierten Suchthilfezentrum zugeordnet. Die Stelle ist besetzt mit Diplom SozialarbeiterInnen und eines Arztes. Die personelle Ausstattung erfolgt durch die drei Träger (Münsterklinik Zwiefalten, Diakonieverband, Drogenberatung Reutlingen des BWLV/ Hilfe zur Selbsthilfe) im kommunalen Suchthilfenetzwerk.

2. Zielsetzungen

Das bisherige psychosoziale und suchtpsychiatrische/ psychotherapeutische Versorgungsnetz bleibt bestehen und wird erweitert um diese zentrale Anlaufstelle für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen.

Die Clearing- und Koordinationsstelle ist eine zentrale Anlaufstelle für suchtkranke Menschen.

Die verschiedenen Träger stellen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung.

Zuweisende Stellen und Suchtkranke finden ein adäquates Hilfs,- und Informationsangebot.

3. Zielgruppe

Suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und deren Angehörige sowie Personen des sozialen Umfeldes.

4. Inhalte und Aufgabendifferenzierung

- Die MitarbeiterInnen haben gute Kenntnisse in der Arbeit mit suchtkranken Menschen und sind entsprechend ausgebildet und erfahren.
- Die MitarbeiterInnen haben gute Kenntnisse der psychosozialen- und suchtpsychiatrischen Versorgungsstruktur im Landkreis und kennen die rechtlichen Grundlagen
- Die sozialarbeiterischen Aufgaben umfassen das Case-Management.
- Die MitarbeiterInnen kooperieren eng mit den Fachdiensten der Suchtkrankenhilfe, und den behandelnden Ärzten.
- Klienten werden durch die Anlaufstelle bei Bedarf an die Fachdienste vermittelt.
- Die MitarbeiterInnen haben gute Kenntnisse der psychosozialen- und suchtpsychiatrischen Versorgungsstruktur im Landkreis und kennen die rechtlichen Grundlagen.
- Jeder MitarbeiterIn ist für alle Formen von Suchtmittelmissbrauch und -erkrankung zuständig.
- Die MitarbeiterInnen haben gute Kenntnisse in der Arbeit mit suchtkranken Menschen und sind entsprechend ausgebildet und erfahren.
- Psychosoziale und medizinische Sichtweisen ergänzen sich.
- Suchtpsychiatrische Diagnostik, psychiatrische Diagnostik und Therapieplanung

5. Arbeitsformen und Arbeitsweisen

- Eine zentrale Telefonnummer für Suchtf Fragen wird eingerichtet
- Zeitnahe Vergabe von Terminen
- Standardisierte Verfahren über Beratungs- und Behandlungsabläufe werden eingerichtet.
- Offene Sprechstunden sind gewährleistet
- Die Casemanager sind jederzeit über den Beratungs- und Behandlungsverlauf des Klienten informiert.

6. Mitarbeiter

- Das ZfP und jede PSB stellt zunächst noch zu regelnde personelle Ressourcen zur Verfügung. Eine Vertretung ist gewährleistet.
- Die Dienst- und Fachaufsicht der MA hat der jeweilige Anstellungsträger.

7. Kooperationsformen

Die Kooperation findet in Form einer vertraglichen Vereinbarung zwischen den beteiligten Anstellungsträgern statt.

8. Weiterentwicklungen, Planungen

- Die mittelfristigen Planungen umfassen eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

9. Zeitplan, Gültigkeitsdauer

Die Konzeption ist zunächst auf zwei Jahre festgelegt und kann von jedem Vertragspartner drei Monate vor Vertragsende gekündigt werden.

Die Kooperationsvereinbarung wird alle zwei Jahre auf ihre Effektivität und Effizienz geprüft.

Angestrebter Beginn ist der 1.1.2010

10. Sachmittel

- Die MA benötigen ein kompatibles EDV System
- Eine Büroausstattung in heutigem Standard

11. Finanzierung

Finanzierungsgrundlage ist die des Trägers. (Pauschalfinanzierung oder Quartalspauschale/ Einzelfallabrechnung)

Der Finanzierungsbedarf umfasst die Personalkosten der nach Punkt 6 abgeordneten Mitarbeiter und der entsprechenden Sachkosten.

12. Literatur

Geschäftsordnung des Steuerungs- und Trärgremiums vom 20.12.2006
sowie die Kooperationsvereinbarung des kommunalen Suchthilfenetzwerks Reutlingen vom 20. 12.2006

Dr. Böhm-Sturm

H. Köpfle

K.H. Krauß

H. Nicklau

13. Mai 2009

Konzeption Anlaufstelle für Essstörungen

1. Beschreibung des Rahmens

In den letzten Jahren wurde im Landkreis Reutlingen zunehmend der Bedarf für eine qualifizierte Erstberatung bei Essstörungen angemeldet. Die Beratungsstellen des Diakonieverbandes und der Drogenberatung halten ein gemeinsames Angebot für Menschen mit gestörtem Essverhalten vor.

2. Zielsetzungen

Menschen mit Essstörungen erhalten eine wohnortnahe Anlaufstelle. Es wird ein kompetentes Informations- Beratungs- und Behandlungsnetzwerk aufgebaut.

3. Zielgruppe

Menschen mit problematischem Essverhalten und Essstörungen sowie deren Angehörige.
Menschen mit entsprechendem Informationsbedarf.
Das Angebot richtet sich an Jugendliche und Erwachsene

4. Inhalte und Aufgabendifferenzierung

- Information
- Allgemeine Beratung
- Vermittlung in Diagnostik und Behandlung
- Prävention
- Angebote für Eltern und Angehörige
- Angeleitete Selbsthilfegruppe mit geschlechterdifferenziertem Ansatz
- Initiierung von Selbsthilfestrukturen

5. Arbeitsformen und Arbeitsweisen

- Einzelberatung
- Paar- und Familiengespräche
- Gruppenarbeit
- Bereitstellung von Informationsmaterial
- Informationsveranstaltungen

6. Mitarbeiter

Die beiden Drogen- und Suchtberatungsstellen stellen jeweils qualifizierte Mitarbeiterinnen für dieses Aufgabengebiet ab.

7. Kooperationsformen

Die Kooperationspartner sind die Einrichtungen im Suchthilfenetzwerk und die fachspezifischen ambulanten und stationären Einrichtungen. Dabei wird vor allem eine sehr enge Kooperation mit dem psychiatrischen Versorgungssystem entwickelt und etabliert. Mit den niedergelassenen Therapeuten und den Selbsthilfegruppen wird eine Vernetzungsstruktur aufgebaut.

8. Weiterentwicklungen, Planungen

Das Angebot wird bedarfsgerecht in enger Zusammenarbeit der beiden Beratungsstellen und der Kooperationspartner weiterentwickelt

9. Zeitplan, Gültigkeitsdauer

Das Angebot wird im Zuge der jährlichen Berichterstattung überprüft. Spätestens nach Ablauf von drei Jahren erfolgt eine Kontrolle auf deren Effizienz.

10. Sachmittel

Es sind ausreichende Sachmittel vorzuhalten.
Die Beratungsstellen stellen sie zur Verfügung.

11. Finanzierung

Der Finanzierungsbedarf umfasst die Personalkosten der nach Punkt 6 abgeordneten Mitarbeiter und der entsprechenden Sachkosten.

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Erhöhung der Landeszuschüsse um zwei Personalstellen für Spielsucht, Essstörungen und dem gemeinsamen Clearingauftrag im Netzwerk und entsprechender kommunalen Komplementärfinanzierung.

H. Köpfle

K.H. Krauß

H. Nicklau

22. Juni 2009

Konzeption Spiel- und Mediensucht

1. Beschreibung des Rahmens

Beide Beratungsstellen halten ein gemeinsames Angebot für Menschen mit missbräuchlichem und abhängigem Spiel- und Medienverhalten und deren Angehörigen vor.

2. Zielsetzungen

Menschen mit exzessivem Umgang bzw. missbräuchlichem oder abhängigem Verhalten im Glücksspiel (Automaten, Wetten, Spielcasino etc.) und im Mediengebrauch (Computer, Handy, Onlinespiele, Chatten, exzessives Konsumieren von Sexseiten, zwanghaftes Suchen nach Informationen im Netz etc.) eine kompetente wohnortnahe Beratung anbieten.

3. Zielgruppe

Das Angebot der Beratung ist offen für Menschen mit pathologischem Glücksspiel und problematischem bzw. pathologischem Mediengebrauch und für Angehörige dieser Personengruppe

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, Eltern- und Angehörige

4. Inhalte und Aufgabendifferenzierung

- Allgemeine Beratung zum Thema Spiel- und Mediensucht
- Informationsvermittlung
- Diagnosestellung
- Therapeutische Begleitung von Betroffenen mit dem Ziel des kontrollierten Umgangs mit elektronischen Medien bzw. mit dem Ziel der Abstinenz, z.B. in Bezug auf Glücksspiel oder Onlinespiele
- Evtl. Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapien
- Begleitung von Angehörigen mit dem Ziel ein besseres Verständnis und einen adäquateren Umgang mit den Betroffenen zu erlangen
- Vermittlung von Angehörigen in eine Angehörigengruppe, Aufbau einer Angehörigengruppe
- Kooperation mit den Jugendämtern und Jugendhilfeeinrichtungen beim Thema Mediensucht bei Jugendlichen

5. Arbeitsformen und Arbeitsweisen

- Einzelberatungsgespräche für Betroffene und Angehörige
- Paar- und Familiengespräche
- Telefonsprechstunde
- Onlineberatung (e-mail)
- Bei entsprechender Nachfrage wird eine Therapiegruppe installiert und/oder Selbsthilfegruppen initiiert

6. Mitarbeiter

Die beiden Drogen- und Suchtberatungsstellen stellen qualifiziertes Personal für dieses Aufgabengebiet ab.

7. Kooperationsformen

Die Kooperationspartner sind die Einrichtungen im Suchthilfenetzwerk und die fachspezifischen ambulanten und stationären Einrichtungen.

8. Weiterentwicklungen, Planungen

Bedarfsgerechte Weiterentwicklung in enger Zusammenarbeit der beiden Beratungsstellen.

9. Zeitplan, Gültigkeitsdauer

Das Angebot wird im Zuge der jährlichen Berichterstattung überprüft. Spätestens nach Ablauf von drei Jahren erfolgt eine Kontrolle auf deren Effizienz.

10. Sachmittel

Es sind ausreichende Sachmittel vorzuhalten.

Die Beratungsstellen stellen sie zur Verfügung.

11. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Erhöhung der Landeszuschüsse um zwei Personalstellen für Spielsucht, Essstörungen und dem gemeinsamen Clearingauftrag im Netzwerk und entsprechender kommunalen Komplementärfinanzierung.

12. Literatur

Eine Auswahl:

- S.M. Grüsser, R. Thalemann: Computerspielsüchtig?, Huber Verlag 2006
- S.M. Grüsser, R. Thalemann: Verhaltenssucht, Huber Verlag 2006
- W. Bergmann, G. Hüther: Computersüchtig, Walter Verlag 2006
- S.M. Grüsser, et. al.: Pathologisches Glücksspiel, Der Nervenarzt 5, 2005, S. 592-596

H. Köpfle

K.H. Krauß

H. Nicklau

22. Juni 2009

PSB Reutlingen (Drogenhilfe Tübingen e.V. / Hilfe zur Selbsthilfe)

Ausgaben**Personalkosten**

Gehälter		
Fachkräfte	174.342,00 €	
Verwaltungskräfte	7.200,00 €	
Honorarkräfte	4.696,00 €	
ZDL		
Praktikanten		
Aushilfen / Reinigung	8.175,00 €	194.413,00 €

Personalnebenkosten

Aus- Fortbildung	573,00 €	
Supervision	- €	
Berufsgenossenschaft	1.200,00 €	
Reisekosten	579,62 €	
sonstige Umlagen	11.037,00 €	
		13.389,62 €

Raumkosten

Miete / Pacht	9.204,00 €	
Raumnebenkosten	50,00 €	
		9.254,00 €

Sachkosten

Bürobedarf	1.717,98 €	
KFZ - Betriebskosten	29,98 €	
Instandhaltung / Reparatur	78,39 €	
Telefon / Post	2.780,26 €	
Versicherungen	802,20 €	
Beiträge / Abgaben / Steuern		
Med. / pfl. Verbrauchsmittel		
Leasing	1.065,84 €	
sonstige Instandhaltung	1.531,40 €	8.006,05 €

Investitionen

- €

Summe Ausgaben

225.062,67 €

EinnahmenEntgelte für Dienstleistungen

sonstige	15.398,00 €	15.398,00 €
----------	-------------	-------------

öffentliche Zuschüsse

Stadt Reutlingen	18.508,00 €	
Landkreis	92.908,00 €	
Land	67.600,00 €	
		179.016,00 €
DRV Zuschuß	3.000,00 €	3.000,00 €

Summe Einnahmen

197.414,00 €

Abmangel (-) Überschuß (+)

- 27.648,67 €

Vorläufiger Haushaltsplan 2009

Diakonieverband Reutlingen - Suchtberatung

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1	Gehälter	Zahl	Vergütung	
	Fachkräfte	6	248.100,00 €	
	Verwaltungskräfte		48.800,00 €	
	Honorarkräfte		27.000,00 €	
	Hilfskräfte/Ehrenamtliche		- €	
	ZDL		- €	
	Praktikanten		2.400,00 €	
	Reinigungspersonal		4.700,00 €	331.000,00 €
1.1.2	Personalnebenkosten			
	Aus- u. Fortbildung		1.400,00 €	
	Supervision		- €	
	Berufsgenossenschaft		2.000,00 €	
	Reisekosten		3.600,00 €	
	Sonstige Umlagen		2.425,00 €	9.425,00 €

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten	16.000,00 €	
Raumnebenkosten	4.580,00 €	20.580,00 €

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben		
Öffentlichkeitsarbeit		
KFZ-Betriebskosten		
Instandhaltung/Reparaturen		
Telefon/Post	43.350,00 €	
Versicherungen		
Beiträge/Abgaben/Steuern		
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel		
Lebensmittelaufwand		
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner		
Sonstige Umlagen		43.350,00 €

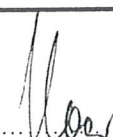
1.4 Investitionen (über 410 €) 500,00 €

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten 1.400,00 €

1.6 Zuführung an Rücklagen

Summe Ausgaben 406.255,00 €

2.	Einnahmen		
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen		
	Selbstzahler	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Pflegekassen	- €	
	Sozialämter	- €	
	Ersätze von Kooperationspartnern	- €	
	Sonstige Umlagen	- €	
2.2	Sonstige Erlöse		
	Mieteinnahmen	- €	
	Zinsen/Kapitalerträge	- €	
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	72.800,00 €	72.800,00 €
2.3	Öffentliche Zuschüsse		
	Stadt/Gemeinde Reutlingen	2.500,00 €	
	Landkreis	118.000,00 €	
	Land	50.700,00 €	
	Bund	- €	
	Europäische Gemeinschaft	- €	
	Arbeitsamt (ABM u.a.)	- €	
	Landeswohlfahrtsverband	- €	
	Bundesamt für den Zivildienst	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Sonstige:	- €	171.200,00 €
2.4	Eigenmittel		
	Mitgliedsbeiträge	- €	
	Spenden(Bußgelder)	- €	
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/Kirche/Organisation	162.255,00 €	162.255,00 €
2.5	Kredite	- €	
2.6	Entnahmen aus Rücklagen	- €	
	Summe Einnahmen		406.255,00 €
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)	- €	
4.	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw. Stand:		

Reutlingen, den 17. März 2008 

Haushaltsentwurf 2010

BWLV PSB Reutlingen
(Drogenhilfe Tübingen / Hilfe zur Selbsthilfe)

Ausgaben

Personalkosten

Gehälter		
Fachkräfte	291.883,30 €	
Verwaltungskräfte	6.500,00 €	
Honorarkräfte	- €	
ZDL		
Praktikanten		
Aushilfen / Reinigung	1.500,00 €	299.883,30 €

→ ohne Leiharbeitskräfte

Personalnebenkosten

Aus- Fortbildung	1.200,00 €	
Supervision	- €	
Berufsgenossenschaft	- €	
Reisekosten	1.050,00 €	
sonstige Umlagen	11.000,00 €	
		13.250,00 €

Raumkosten

Miete / Pacht	25.000,00 €	
Raumnebenkosten	50,00 €	
		25.050,00 €

Sachkosten

Bürobedarf	1.400,00 €	
KFZ - Betriebskosten	1.100,00 €	
Instandhaltung / Reparatur	4.900,00 €	
Telefon / Post	1.800,00 €	
Versicherungen	50,00 €	
Beiträge / Abgaben / Steuern		
Med. / pfl. Verbrauchsmittel	1.100,00 €	
Leasing	- €	
sonstige Instandhaltung	1.000,00 €	11.350,00 €

Investitionen

- €

Summe Ausgaben

349.533,30 €

EinnahmenEntgelte für Dienstleistungen

sonstige	29.140,00 €	29.140,00 €
----------	-------------	-------------

öffentliche Zuschüsse

Stadt Reutlingen	18.509,00 €	
Landkreis	159.637,50 €	
Projekt Halt	28.500,00 €	
Land	84.500,00 €	
		291.146,50 €
DRV Zuschuß	3.000,00 €	3.000,00 €

Summe Einnahmen

323.286,50 €

Abmangel (-) Überschuß (+)

- 26.246,80 €
Baden-Württembergischer Landesverband
für Prävention und Rehabilitation gGmbH
Hartwig Eggen
(Verwaltungsleiter)
Karlstr. 2, 72072 Tübingen

Tübingen, den 25.06.2009

Vorläufiger Haushaltsplan 2010

Diakonieverband Reutlingen - Suchtberatung

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1	Gehälter	Zahl	Vergütung	
	Fachkräfte	6	268.450,00 €	<i>ohne Leihkraft</i>
	Verwaltungskräfte		52.250,00 €	<i>Stellen</i>
	Honorarkräfte		31.000,00 €	
	Hilfskräfte/Ehrenamtliche		- €	
	ZDL		2.200,00 €	
	Praktikanten		2.400,00 €	
	Reinigungspersonal		4.700,00 €	361.000,00 €
1.1.2	Personalnebenkosten			
	Aus- u. Fortbildung		1.400,00 €	
	Supervision		- €	
	Berufsgenossenschaft		2.000,00 €	
	Reisekosten		3.600,00 €	
	Sonstige Umlagen		1.860,00 €	8.860,00 €

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten	16.900,00 €	
Raumnebenkosten	5.250,00 €	22.150,00 €

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben		
Öffentlichkeitsarbeit		
KFZ-Betriebskosten		
Instandhaltung/Reparaturen		
Telefon/Post	45.105,00 €	
Versicherungen		
Beiträge/Abgaben/Steuern		
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel		
Lebensmittelaufwand		
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner		
Sonstige Umlagen		45.105,00 €

1.4 Investitionen (über 410 €) 3.500,00 €

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten 1.400,00 €

1.6 Zuführung an Rücklagen

Summe Ausgaben 442.015,00 €

2.	Einnahmen		
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen		
	Selbstzahler	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Pflegekassen	- €	
	Sozialämter	- €	
	Ersätze von Kooperationspartnern	- €	
	Sonstige Umlagen	- €	
2.2	Sonstige Erlöse		
	Mieteinnahmen	- €	
	Zinsen/Kapitalerträge	- €	
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	68.880,00 €	68.880,00 €
2.3	Öffentliche Zuschüsse		
	Stadt/Gemeinde Reutlingen	2.550,00 €	
	Landkreis	118.250,00 €	
	Land	50.700,00 €	
	Bund	- €	
	Europäische Gemeinschaft	- €	
	Arbeitsamt (ABM u.a.)	- €	
	Landeswohlfahrtsverband	- €	
	Bundesamt für den Zivildienst	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Sonstige:	201.635,00 €	373.135,00 €
2.4	Eigenmittel		
	Mitgliedsbeiträge	- €	
	Spenden(Bußgelder)	- €	
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/Kirche/Organisation	- €	- €
2.5	Kredite		- €
2.6	Entnahmen aus Rücklagen		- €
Summe Einnahmen			442.015,00 €
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)		- €
4.	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw. Stand:		

Reutlingen, den 25. März 2009 

Diakonieverband Reutlingen - Suchtberatung

1. Ausgaben			
1.1	Personalkosten		
1.1.1	Gehälter	Zahl	Vergütung
	Fachkräfte	6	241.948,38 €
	Verwaltungskräfte		44.364,11 €
	Honorarkräfte		16.181,00 €
	Hilfskräfte/Ehrenamtliche		- €
	ZDL		- €
	Praktikanten		- €
	Reinigungspersonal		5.429,72 € 307.923,21 €
1.1.2	Personalnebenkosten		
	Aus- u. Fortbildung }		5.801,41 €
	Supervision }		- €
	Berufsgenossenschaft		1.441,40 €
	Reisekosten		2.035,32 €
	Sonstige Umlagen		2.303,41 € 11.581,54 €
1.2	Raumkosten		
	Mieten/Pachten		16.800,00 €
	Raumnebenkosten		4.955,63 € 21.755,63 €
1.3	Sachkosten		
	Bürobedarf/Geschäftsausgaben		
	Öffentlichkeitsarbeit		
	KFZ-Betriebskosten		
	Instandhaltung/Reparaturen		
	Telefon/Post		52.039,63 €
	Versicherungen		
	Beiträge/Abgaben/Steuern		
	Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel		
	Lebensmittelaufwand		
	Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner		
	Sonstige Umlagen		52.039,63 €
1.4	Investitionen (über 410 €)		2.797,44 €
1.5	Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten		2.745,02 €
1.6	Zuführung an Rücklagen		- €
Summe Ausgaben			398.842,47 €

2. Einnahmen			
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen		
	Selbstzahler	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Pflegekassen	- €	
	Sozialämter	- €	
	Ersätze von Kooperationspartnern	- €	
	Sonstige Umlagen	- €	
2.2	Sonstige Erlöse		
	Mieteinnahmen	- €	
	Zinsen/Kapitalerträge	- €	
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	63.534,88 €	63.534,88 €
2.3	Öffentliche Zuschüsse		
	Stadt/Gemeinde Reutlingen	2.556,00 €	
	Landkreis	118.247,48 €	
	Land	50.700,00 €	
	Bund	- €	
	Europäische Gemeinschaft	- €	
	Arbeitsamt (ABM u.a.)	- €	
	Landeswohlfahrtsverband	- €	
	Bundesamt für den Zivildienst	- €	
	Krankenkassen	- €	
	Sonstige:		171.503,48 €
2.4	Eigenmittel		
	Mitgliedsbeiträge	- €	
	Spenden(Bußgelder)	- €	
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/Kirche/Organisation	- €	163.804,11 €
2.5	Kredite		
2.6	Entnahmen aus Rücklagen		
Summe Einnahmen			398.842,47 €
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)		- €
4.	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw. Stand:		

Reutlingen, den 25. März 2009 

Verwendungsnachweis für das Jahr 2008

PSB Reutlingen (Drogenhilfe Tübingen e. V. /Hilfe zur Selbsthilfe e. V.)
c/o BWLV Drogenhilfe Tübingen, Karlstr. 2, 72072 Tübingen

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1 Gehälter	Zahl	Vergütung	
Fachkräfte	4,0	224.207	EUR
Verwaltungskräfte	0,5	14.924	EUR
Honorarkräfte	1,0	2.288	EUR
Hilfskräfte/Ehrenamtliche			EUR
ZDL			EUR
Praktikanten			EUR
Reinigungspersonal			EUR
			241.419 EUR

1.1.2 Personalnebenkosten

Aus- und Fortbildung	155	EUR
Supervision	2.097	EUR
Berufsgenossenschaft	363	EUR
Reisekosten		EUR
Sonstige Umlagen		EUR
		2.615 EUR

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten	11.392	EUR
Raumnebenkosten	1.886	EUR
		13.278 EUR

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben	5.041	EUR
Öffentlichkeitsarbeit		EUR
KFZ-Betriebskosten		EUR
Instandhaltung/Reparaturen	1.431	EUR
Telefon/Post		EUR
Versicherungen	393	EUR
Beiträge/Abgaben/Steuern		EUR
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel		EUR
Lebensmittelaufwand		EUR
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner		EUR
Sonstige	6.062	EUR
		12.927 EUR

1.4 Investitionen (über 410 EUR) _____ EUR

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten _____ EUR

1.6 Zuführung zu Rücklagen keine _____ EUR

Summe Ausgaben 270.239 EUR

2.	Einnahmen			
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen			
	Selbstzahler		EUR	
	Krankenkassen		EUR	
	Pflegekassen		EUR	
	Sozialämter		EUR	
	Ersätze von Kooperationspartnern		EUR	
	Sonstige	8.200	EUR	8.200 EUR
2.2	Sonstige Erlöse			
	Mieteinnahmen		EUR	
	Zinsen/Kapitalerträge		EUR	
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen		EUR	EUR
2.3	Öffentliche Zuschüsse			
	Stadt/Gemeinde Reutlingen	18.509	EUR	
	Landkreis	118.248	EUR	
	Land	67.600	EUR	
	Bund		EUR	
	Europäische Gemeinschaft		EUR	
	Arbeitsamt (ABM u.a.)		EUR	
	Landeswohlfahrtsverband		EUR	
	Bundesamt für den Zivildienst		EUR	
	Krankenkassen		EUR	
	Sonstige: DRV Land.....	3.000	EUR	207.357 EUR
2.4	Eigenmittel			
	Mitgliedsbeiträge		EUR	
	Spenden/Bußgelder		EUR	
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/ Kirche/Organisation		EUR	EUR
2.5	Kredite			EUR
2.6	Entnahme aus Rücklagen			EUR
	Summe Einnahmen			215.557 EUR
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)			- 54.682 EUR
4.	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw.	keine		
	Stand:			EUR

Tübingen, 31.03.2009

(Datum, Unterschrift)

